

Bernard F. Reilly, *The Chancery of Alfonso VII of León-Castilla: The Period 1116—1135 Reconsidered*, *Speculum* 51 (1976) S. 243—261, ergänzt P. Rassow, *Die Urkunden Kaiser Alfons' VII. von Spanien*, *AUF* 10 (1928) und 11 (1930), um 54 echte und 34 falsche bzw. zweifelhafte Urkunden für die Zeit von 1116—1135. Der Vf. weist eine regelmäßige Kanzleitätigkeit sowie enge Verbindung zur Kanzlei der Königin Urraca nach und stellt erheblichen Einfluß des Erzbischofs Diego Gelmírez von Santiago de Compostela während der Vormundschaft über Alfons VII. fest. B. F.

Jon N. Sutherland, *Aspects of Continuity and Change in the Italian placitum, 962—972*, *Journal of Medieval History* 2 (1976) S. 89—118, verfolgt in Ergänzung von H. Keller, *Der Gerichtsort in oberitalienischen und toskanischen Städten* (s. DA 28, 317) die Entwicklung des Placitums als Institution zur Behandlung von Besitzstreitigkeiten. Er weist nach, daß in den 60er Jahren des 10. Jh. die Placita zahlenmäßig zunehmen. Sie gewinnen feste Formen und dienen vorwiegend der Behandlung von eigentlichen Rechtsstreitigkeiten und von Gütertransaktionen. Diese Entwicklung spiegelt die zunehmende Rechtssicherheit nach Ottos d. Gr. Regierungsantritt in Italien wider. Im zweiten Teil der Studie beschreibt der Vf. eingehend Zweck und Ablauf der drei vorwiegenden Prozeßarten und die Rolle der verschiedenen Formen der Zeugnisleistung. B. F.

Wiktor I. Rutenburg, *Zródła przechowywane w Archiwum Leningradzkiego Oddziału Instytutu Historii (LO II) Akademii Nauk ZSRR* [mit Resümee: *Les sources conservées aux Archives de la Section de Léninegrad de l'Institut d'Histoire (LO II) de l'Académie des Sciences de l'URSS*], *Studia Zródłoznawcze — Commentationes* 21 (1976) S. 135—144, macht einige Bemerkungen zu Leningrader Archivalien u. a. italienischer, französischer und deutscher Herkunft der Zeit vor 1500, die bisher nur zum Teil bekannt sind. Jerzy Strzelczyk

Jürgen Petersohn, *Der Vertrag des Römischen Senats mit Papst Clemens III. (1188) und das Pactum Friedrich Barbarossas mit den Römern (1167)*, *MIOG* 82 (1974) S. 289—337. — Im Vertrag vom 31. Mai 1188 restituierte der römische Senat dem Papst die Hoheitsrechte über Rom und verzichtete damit auf seine 1143 proklamierten Souveränitätsansprüche. Bei der Analyse des Formulars der nur in Abschriften überlieferten Urkunde entdeckte der Vf. neben Formulargut aus der Papsturkunde und aus Beispielsammlungen zeitgenössischer Artes dictandi in der Arenga stilistische Entsprechungen zu Diplomen Friedrichs I. Als Vorlage konnte der Vf. das Diplom St. 4087 bestimmen. In diesem durch die Kölner Königschronik überlieferten Text sei keineswegs nur ein irrtümlich als *pactum* bezeichneter Vertragsentwurf zu sehen, sondern wegen der darin enthaltenen Verpflichtung zu schriftlicher Ausfertigung (*et faciet inde privilegium cum sigillo auri*) ein vollgültiges Abkommen Barbarossas mit dem römischen Senat. Für den Vertragsabschluß folgere der Vf. den Zeitraum vom 1.—3. August 1167 als wahrscheinlichste Datum. Die Urkunde Barbarossas, die Petersohn zu den bedeutenderen Beispielen der staufischen Urkundenrhetorik zählt, ist nicht erhalten, doch versucht P. den ursprünglichen Wortlaut der Arenga zu rekonstruieren und den Verfasser des Diploms zu bestimmen. A. G.

Jürgen Miethe, *Ein neuer Text zur Geschichte der politischen Theorie im 14. Jahrhundert: Der Tractatus de potestate summi pontificis des Guillelmus de Sarzana aus Genua*, *QFIAB* 54 (1974) S. 509—538, liefert eine Reihe von wichtigen Verbesserungen und Ergänzungen zu der Ausgabe, die Renato Del Ponte